



WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT

PROFIL

B

SERIE

2

LÖSUNGEN

**KANDIDATIN
 KANDIDAT**

Nummer der Kandidatin / des Kandidaten

.....

Name

.....

Vorname

.....

Datum der Prüfung

.....

**PUNKTE
 UND BEWERTUNG**

Fallbeispiel 1

Erreichte Punkte / Max.

Total

1

/ 75

/ 150

Minicases

Prüfungsnote

2

/ 15

3

/ 25

4

/ 5

5

/ 30

EXPERTEN

.....

Inhalt

1	FALLBEISPIEL «AUDIO'n'VISION KLEIBER»	4
1.1	Allgemeine Vertragslehre und Kaufvertrag	5
1.2	Journalbuchungen	6
1.3	Pro-/Contra-Liste	10
1.4	Organisation und Unternehmungskonzept	11
1.5	Verträge auf Arbeitsleistung	13
1.6	Erfolgsrechnung	15
1.7	Personalwesen	16
1.8	Marketing	17
2	BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENHÄNGE	18
2.1	Versicherungen	18
2.2	Nutzwertanalyse und Finanzierung	19
3	RECHT UND STAAT	21
3.1	Hauptgruppen des Rechts	21
3.2	Rechtsquellen	21
3.3	Gesetzgebungsverfahren, Wahlen und Gewaltentrennung	22
3.4	Allgemeine Vertragslehre	23
3.5	Miete von Büroräumlichkeiten	24
3.6	Budget/Verschuldungsproblematik	26
3.7	Steuerrecht	27
3.8	Familienrecht	28
3.9	Erbrecht	29

4	FINANZWIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENHÄNGE	30
4.1	Kaufmännisches Rechnen	30
5	GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND GESELLSCHAFTLICHE ZUSAMMENHÄNGE	32
5.1	Wirtschaftsleistung	32
5.2	Bedürfnisse	33
5.3	Wachstum und Strukturwandel	34
5.4	Konjunktur	36
5.5	Arbeitslosigkeit	37
5.6	Sozialer Ausgleich	38
5.7	Geldwertstörungen	39
5.8	Marktwirtschaft	40
5.9	Ökologie/Energie	41
5.10	Parteien/Verbände	42
6	ANHANG (ZUM ABTRENNEN)	43
	Kontenplan für «AUDIO'n'VISION KLEIBER»	43

1 FALLBEISPIEL «AUDIO'n'VISION KLEIBER»

🕒 ZEIT: 90 MINUTEN, 75 PUNKTE

Ausgangslage

Im Jahr 1995 eröffnete David Kleiber in Ebikon/LU das Elektrofachgeschäft «AUDIO'n'VISION KLEIBER». Mit seinen Produkten und Serviceleistungen zielte David Kleiber von Anbeginn weg auf eine anspruchsvolle Kundschaft, welche bereit ist, für hohe Qualität auch mehr zu bezahlen. Das Geschäft entwickelte sich sehr erfreulich, und bereits drei Jahre später kam eine Niederlassung in Sursee/LU dazu.

Die Filiale in Sursee wird heute von seinem Sohn Remo geführt, das Hauptgeschäft in Ebikon mit angeschlossener Werkstatt leitet David Kleiber selbst. In beiden Geschäften ist je ein Verkäufer angestellt. In Ebikon arbeiten zudem drei Servicetechniker sowie eine Kauffrau.

Die «AUDIO'n'VISION KLEIBER» von David Kleiber hat sich spezialisiert auf Produkte der exklusiven Premium-Marke «Bong & Alufsen», für welche man in der Region der einzige offizielle Vertriebspartner ist. Das entsprechende Sortiment umfasst insbesondere Fernsehgeräte, Musikanlagen sowie Lautsprechersysteme im oberen Preissegment. Neben dem Geräteverkauf werden auch Installations- und Reparaturleistungen angeboten.

AUDIO'n'VISION
K L E I B E R

1.1 Allgemeine Vertragslehre und Kaufvertrag (8 Punkte)

Sachverhalt: Im April 2016 schliesst David Kleiber mit dem Produzenten «B&A» einen Kaufvertrag über die Lieferung von zehn neuen Fernsehgeräten der Marke AlphaVision zum Preis von je DKK 31 910.– ab. (LZ 1.5.3.4 / 1.5.3.5)

- a) Nennen Sie allgemein drei verschiedene gesetzliche Voraussetzungen, die erfüllt sein müssen, damit ein Kaufvertrag gemäss Schweizer Recht gültig zustande kommt.

Antworten

- 1 **Handlungsfähigkeit der Parteien, gegenseitige Willensäusserung** 1
- 2 **Übereinstimmende Willensäusserung, Verpflichtungswille** 1
- 3 **Keine Nichtigkeitsgründe (widerrechtlich, unsittlich, unmöglich, Formverstoss)** 1

Hinweis: Nur drei Nennungen verlangt

- b) Kreuzen Sie unten die richtige Aussage zu diesem Kaufgeschäft an.

Antwort

- Die «AUDIO'n'VISION KLEIBER» wird in dem Moment, wo sie die Fernsehgeräte bestellt hat, Eigentümerin der zehn Fernsehgeräte.
- Die «AUDIO'n'VISION KLEIBER» wird in dem Moment, wo sie die Fernsehgeräte bezahlt hat, Eigentümerin der zehn Fernsehgeräte.
- Die «AUDIO'n'VISION KLEIBER» wird in dem Moment, wo sie die Fernsehgeräte entgegennimmt, Eigentümerin der zehn Fernsehgeräte.
- Die «AUDIO'n'VISION KLEIBER» wird in dem Moment, wo sie die Rechnung für die Fernsehgeräte erhält, Eigentümerin der zehn Fernsehgeräte.

- c) Fortsetzung Sachverhalt: David Kleiber hat mit dem Lieferanten «B&A» vertraglich vereinbart, dass die zehn Fernsehgeräte spätestens am 27. Mai 2016 franko Domizil geliefert werden. Am 30. Mai sind die Fernsehgeräte immer noch nicht in Ebikon eingetroffen. Kreuzen Sie an, ob die nachstehenden Aussagen zum beschriebenen Sachverhalt richtig (R) oder falsch (F) sind. Nennen Sie zudem bei den zwei Aussagen jeweils den anwendbaren Gesetzesartikel.

R	F	Aussagen	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die «AUDIO'n'VISION KLEIBER» muss der «B&A» keine Nachfrist für die spätere Lieferung der zehn Fernsehgeräte einräumen.	2
		OR-Artikel: 190	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Die «AUDIO'n'VISION KLEIBER» kann wegen der ausgebliebenen Lieferung der zehn Fernsehgeräte ab dem 27. Mai 2016 Verzugszinsen verlangen.	2
		OR-Artikel: 104 (97, 190)	

Hinweis: Pro falsches Kreuz und pro falscher oder fehlender Gesetzesartikel je 1 Punkt Abzug

1.2 Journalbuchungen (30 Punkte)

Verbuchen Sie für die «AUDIO'n'VISION KLEIBER» die Geschäftsfälle Nr. 1 bis 15. Die Mehrwertsteuer wird nach der Nettomethode verbucht und ist nur zu berücksichtigen, wenn sie ausdrücklich im Geschäftsfall erwähnt wird. Berechnete Frankenbeträge sind auf fünf Rappen zu runden. Verwenden Sie die Konten aus dem Kontenplan im Anhang. Es dürfen auch gängige Abkürzungen oder nur die Kontennummern verwendet werden. Wenn nichts gebucht wird, schreiben Sie «keine Buchung» in die entsprechende Zeile. (LZ 1.5.1.1 / 1.5.1.2 / 1.5.1.3 / 1.5.1.5 / 1.5.1.8)

Nr.	Geschäftsfall
1	Die «AUDIO'n'VISION KLEIBER» erhöht das Hypothekendarlehen um CHF 50 000.–. Der Betrag wird ihrem Bankkonto gutgeschrieben.
2	Kunde Barmettler ist mit der Bezahlung einer Rechnung über CHF 12 832.– in Verzug. Er erhält deshalb eine schriftliche Zahlungserinnerung.
3	Die Bank belastet den Quartalszins von 1¼% auf dem Hypothekendarlehen, welches eine Höhe von CHF 650 000.– hat.
4	An die Treuvisa AG wird ein Fernsehgerät zum Preis von CHF 4861.– exkl. 8,0% MWST ausgeliefert. Die Forderung wird sodann mit einer verbuchten (kurzfristigen) Schuld gegenüber der Treuvisa AG über CHF 6250.– aus einem Beratungsauftrag verrechnet. Der Restbetrag bleibt vorläufig offen. Verbuchen Sie a) den Wert der Leistung b) die Mehrwertsteuer c) die Verrechnung
5	Der Verkäufer Urs Hermann bezieht aus dem Geschäft zwei Lautsprecherboxen zum reduzierten Preis von total CHF 3750.– inkl. 8,0% MWST. Der Kaufpreis wird mit seinem Lohn verrechnet. Verbuchen Sie a) den Wert der Leistung b) die Mehrwertsteuer
6	Die verbuchte Schuld über CHF 24 500.– inkl. 8,0% MWST gegenüber dem Lieferanten TeleStar wird gemäss Vereinbarung in ein Darlehen umgewandelt, zahlbar in zwei Jahren.
7	David Kleiber kauft gegen Rechnung Büromöbel für den internen Geschäftsgebrauch zum Nettopreis von CHF 4180.– inkl. 8,0% MWST. Verbuchen Sie a) den Wert der Leistung b) die Mehrwertsteuer
8	Geschäftsspesen über CHF 271.45, die sich der Geschäftsinhaber David Kleiber bar vergüten liess, wurden mit dem Buchungssatz «Lohnaufwand an Kasse 271.45» verbucht. Korrigieren Sie, falls notwendig, die Buchung.

Journal

Nr.	Soll	Haben	Betrag	
1	Bank (1020)	Passivdarlehen (2450)	50 000.00	1
2	Keine Buchung			1
3	Finanzaufwand (6900)	Bank (1020)	2 031.25	1 + 1
4a	Forderungen aus LL (1100)	Verkaufsertrag (3000)	4 861.00	1
4b	Forderungen aus LL (1100)	Geschuldete MWST (2200)	388.90	1 + 1
4c	Verbindlichkeiten aus LL (2000)	Forderungen aus LL (1100)	5 249.90	1
5a	Lohnaufwand (5000)	Verkaufsertrag (3000)	3 472.20	1
5b	Lohnaufwand (5000)	Geschuldete MWST (2200)	277.80	1 + 1
6	Verbindlichkeiten aus LL (2000)	Passivdarlehen (2450)	24 500.00	1
7a	Mobilien (1510)	Verbindlichkeiten aus LL (2000)	3 870.35	1
7b	Vorsteuer MWST (1170)	Verbindlichkeiten aus LL (2000)	309.65	1 + 1
8 oder	Übriger Betriebsaufwand (6700) Übriger Personalaufwand (5800)	Lohnaufwand (5000) Lohnaufwand (5000)	271.45 271.45	1

Nr.	Geschäftsfall
9	Die Rechnung gemäss Geschäftsfall Nr. 7 (vgl. oben) wird durch Banküberweisung bezahlt. Nach telefonischer Rücksprache konnte David Kleiber nachträglich einen Rabatt von 5% abziehen. Verbuchen Sie a) die Verminderung des Werts der Leistung b) die Verminderung der Mehrwertsteuer c) die Nettozahlung
10	David Kleiber bezahlt ab dem Bankkonto des Geschäfts eine private Parkbusse, welche er vor zwei Wochen in Zürich erhalten hat. Sie lautet auf CHF 40.–.
11	Die Transportkosten von CHF 125.– inkl. 8,0% MWST im Zusammenhang mit dem Verkauf einer Musikanlage an einen Kunden gehen zu Lasten der «AUDIO'n'VISION KLEIBER» und werden sogleich bar bezahlt. Der Rechnungseingang wurde nicht erfasst. Verbuchen Sie a) den Wert der Leistung b) die Mehrwertsteuer
12	Der Geschäftsinhaber erhöht seine Kapitaleinlage, indem er aus privaten Mitteln das Hypothekendarlehen der «AUDIO'n'VISION KLEIBER» um CHF 10 000.– vermindert.
13	Ende Geschäftsjahr befinden sich Elektrogeräte im Wert von total CHF 325 000.– im Lager der «AUDIO'n'VISION KLEIBER». Ende Vorjahr betrug der entsprechende Wert CHF 298 000.–. Verbuchen Sie die entsprechende Lager-Bestandesänderung.
14	Der vor drei Jahren für CHF 55 000.– exkl. 8,0% MWST angeschaffte Lieferwagen hat aktuell einen Buchwert von CHF 33 000.–. Verbuchen Sie die dritte Jahresabschreibung, wenn der Lieferwagen über fünf Jahre linear auf CHF 0 abgeschrieben wird.
15	Der Jahresverlust der «AUDIO'n'VISION KLEIBER» beträgt CHF 50 000.– und wird dem Eigenkapitalkonto belastet.

Journal

Nr.	Soll	Haben	Betrag	
9a	Verbindlichkeiten aus LL (2000)	Mobiliar (1510)	193.50	1
9b	Verbindlichkeiten aus LL (2000)	Vorsteuer MWST (1170)	15.50	1
9c	Verbindlichkeiten aus LL (2000)	Bank (1020)	3 971.00	1 + 1
10	Eigenkapital (2800)	Bank (1020)	40.00	1
11a	Verkaufsertrag (3000)	Kasse (1000)	115.75	1
11b	Vorsteuer MWST (1170)	Kasse (1000)	9.25	1 + 1
12	Passivdarlehen (2450)	Eigenkapital (2800)	10 000.00	1
13	Elektrogeräte (1200)	Geräteeinkauf (4000)	27 000.00	1 + 1
14	Abschreibungen (6800)	Fahrzeuge (1530)	11 000.00	1 + 1
15	Eigenkapital (2800) oder Eigenkapital (2800) oder Jahresverlust (2891)	Jahresverlust (2891) Erfolgsrechnung (9000) Erfolgsrechnung (9000)	50 000.00 50 000.00 50 000.00	1

Hinweis: Pro Buchungssatz 1 Punkt; Zusatzpunkte bei Geschäftsfällen Nr. 3, 4, 5, 7, 9, 11, 13 und 14 nur, wenn alle Beträge richtig sind; gängige und unverwechselbare Abkürzungen sowie Kontennummern auch richtig

1.3 Pro-/Contra-Liste (4 Punkte)

Seit über zwanzig Jahren ist David Kleiber mit seiner «AUDIO'n'VISION KLEIBER» nun schon selbstständiger Unternehmer. Davor war er im Einkauf bei einem grossen Elektronikhändler tätig. Er erinnert sich noch gut daran, wie er damals vor der Gründung seines eigenen Unternehmens verunsichert war und schliesslich mit der Methode der Pro-/Contra-Liste den Wechsel vom Angestellten zum selbstständigen Unternehmer anhand der wichtigsten Argumente abgewogen hat. Tragen Sie entsprechend zwei Argumente pro und zwei Argumente contra «selbstständiger Unternehmer werden» in die nachstehende Tabelle ein. (LZ 1.5.2.10)

Pro «selbstständiger Unternehmer werden»	Contra «selbstständiger Unternehmer werden»	
1. Entscheidungsfreiheit	1. Weniger Freizeit (Stress)	2
2. Höheres Ansehen bei den Leuten	2. Alleinige Verantwortung	2

Hinweis: Weitere sachrichtige Kandidatenlösungen wie Chance auf höheres Einkommen oder kleinere finanzielle Sicherheit auch gelten lassen

1.4 Organisation und Unternehmungskonzept (9 Punkte)

Das aktuelle Organigramm der «AUDIO'n'VISION KLEIBER» zeigt David Kleiber einerseits als Geschäftsführer und andererseits als Verantwortlichen für den Einkauf sowie als Leiter des Verkaufsgeschäfts Ebikon. Zudem ist ersichtlich, dass sein Sohn Remo die Filiale Sursee führt und die gesamte Administration des Unternehmens von der Kauffrau Melanie Gut betreut wird. Die übrigen Angestellten sind die beiden Verkäufer Noah Herger und Urs Hermann, der Werkstattchef Nils Liechti sowie die ihm zugeteilten Servicetechniker Andreas Guhl und Lars Bucheli.

Lösen Sie zur Organisation der «AUDIO'n'VISION KLEIBER» die folgenden Aufgaben. (LZ 1.5.2.3 / 1.5.2.4)

- a) Nennen Sie zwei konkrete Gründe, weshalb David Kleiber für seine «AUDIO'n'VISION KLEIBER» eine Organisationsstruktur braucht.

Antworten

1 **Persönliche Entlastung, bessere Übersicht**

1

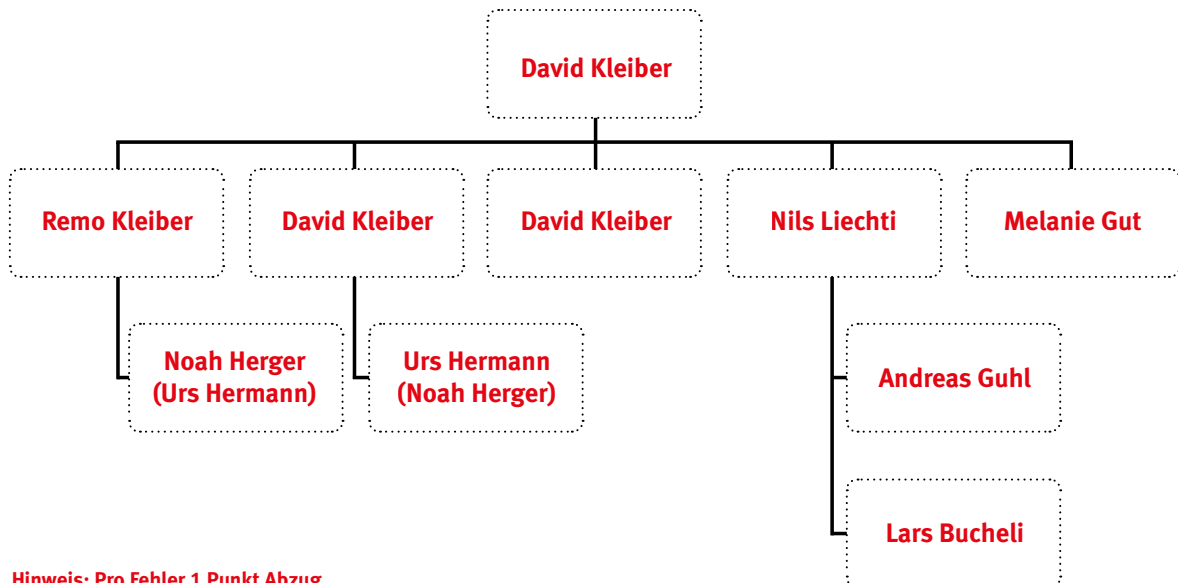
2 **Klare Zuständigkeiten (inkl. Weisungsrechte), reibungslose Abläufe**

1

Hinweis: Nur zwei Nennungen verlangt; weitere sachrichtige Kandidatenlösungen gelten lassen

- b) Ergänzen Sie aufgrund der weiter oben stehenden Angaben das Organigramm der «AUDIO'n'VISION KLEIBER», indem Sie die Namen der Stelleninhaber und Stelleninhaberinnen in die richtigen leeren Kästen eintragen. In jeden Kasten kommt ein Name.

5



Hinweis: Pro Fehler 1 Punkt Abzug

- c) Wie viele Personen umfasst die Kontrollspanne von David Kleiber?
 Kreuzen Sie die richtige Auswahlantwort an. (LZ 1.5.2.4)

Antwort

<input type="checkbox"/>	3 Personen
<input checked="" type="checkbox"/>	4 Personen
<input type="checkbox"/>	5 Personen
<input type="checkbox"/>	6 Personen

1

- d) Die Organisationsstruktur gehört zum Unternehmungskonzept der «AUDIO'n'VISION KLEIBER». Entscheiden Sie, ob diese zum leistungswirtschaftlichen, finanzwirtschaftlichen oder sozialen Konzept gehört. Kreuzen Sie unten das zutreffende Feld an.

	Leistungswirtschaftliches Konzept	Finanzwirtschaftliches Konzept	Soziales Konzept
Ziele, Mittel, Verfahren	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1

1.5 Verträge auf Arbeitsleistung (9 Punkte)

Sachverhalt: Der Servicetechniker Lars Bucheli kündigt am 3. Juni 2016 seine Arbeitsstelle bei der «AUDIO'n'VISION KLEIBER». Lars Bucheli ist seit Januar 2012 im Geschäft angestellt. (LZ 1.5.3.6)

- a) Lars Bucheli hat seine Stelle bei David Kleiber mündlich gekündigt. Ist die Kündigung in dieser Form rechtsgültig? Antworten Sie mit Ja oder Nein, und begründen Sie Ihre Antwort.

Antwort

Ja | Nein

1

Begründung

Die Kündigung von Einzelarbeitsverträgen kann formfrei erfolgen.

1

Hinweis: Keine Folgefehler

- b) Auf welchen gesetzlichen Termin hin konnte Lars Bucheli frühestens kündigen (verlangt ist das Datum seines letzten Arbeitstages)? Nennen Sie auch den anwendbaren Gesetzesartikel mit Absatz.

Antwort

31. August 2016

1

OR-Artikel 335 Absatz 1

Hinweis: Keine Folgefehler; Artikel und Absatz je 1 Punkt

2

- c) Annahme: Lars Bucheli kann während der Kündigungsfrist im Juli 2016 wegen einer Krankheit drei Wochen nicht arbeiten. An welchem Datum wäre in diesem Fall der Kündigungstermin (letzter Arbeitstag)?

Antwort

31. August 2016 (kein Unterbruch der Kündigungsfrist)

1

- d) **Fortsetzung Sachverhalt:** Lars Bucheli hat noch zehn Ferientage zugute und besteht darauf, diese im Sommer während der Kündigungsfrist zu beziehen. David Kleiber ist damit aber überhaupt nicht einverstanden, da er Lars Bucheli wegen des absehbaren grossen Arbeitsanfalls bis zum letzten Tag der Kündigungsfrist in der Werkstatt benötigt. Die zehn Ferientage will er ihm auszahlen. Wer von beiden kann gemäss Gesetz seine Interessen durchsetzen? Begründen Sie Ihre Antwort, und nennen Sie auch den anwendbaren Gesetzesartikel.

Antwort

1

David Kleiber
.....**Begründung**

1

Der Arbeitgeber bestimmt den Zeitpunkt der Ferien
.....**(Ferienguthaben dürfen am Ende des Arbeitsverhältnisses ausbezahlt werden).**
.....**OR-Artikel 329c (329d)**
.....

1

Hinweis: Keine Folgefehler

1.6 Erfolgsrechnung (5 Punkte)

Nachstehend finden Sie die (unvollständige und zum Teil fehlerhafte) Erfolgsrechnung der «AUDIO'n'VISION KLEIBER» für das Geschäftsjahr 2015 (alle Beträge in CHF-Kurzzahlen). (LZ 1.5.1.2)

Erfolgsrechnung 2015

<input checked="" type="checkbox"/> Selbstkosten	3 985	<input type="checkbox"/> Nettoerlös	6 421
<input type="checkbox"/> Bruttogewinn	2 436		
	6 421		6 421
Personalaufwand (Lohnaufwand)	1 274	<input checked="" type="checkbox"/> Gemeinkosten	2 436
<input type="checkbox"/> Raumaufwand	319	<input type="checkbox"/> Finanzertrag	3
<input type="checkbox"/> Verwaltungsaufwand	286		
<input type="checkbox"/> Marketingaufwand	193		
<input type="checkbox"/> Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	111		
<input type="checkbox"/> Übriger Betriebsaufwand	167		
<input checked="" type="checkbox"/> Sachanlagen	120		
<input type="checkbox"/> Finanzaufwand	19	<input checked="" type="checkbox"/> Jahresgewinn	50
	2 489		2 489

Lösen Sie zur Erfolgsrechnung der «AUDIO'n'VISION KLEIBER» die folgenden Aufgaben.

- a) In der vierten Zeile der Erfolgsrechnung fehlt links vom Betrag 1274 der Begriff der Erfolgsposition. Schreiben Sie den korrekten Begriff in die Zeile. 1
- b) Die oben abgebildete Erfolgsrechnung weist vier (begriffliche) Fehler auf. Markieren Sie diese vier Fehler mit einem Kreuz in den Kästchen auf der linken Seite der fehlerhaften Positionen. Korrekturen sind nicht verlangt. 4

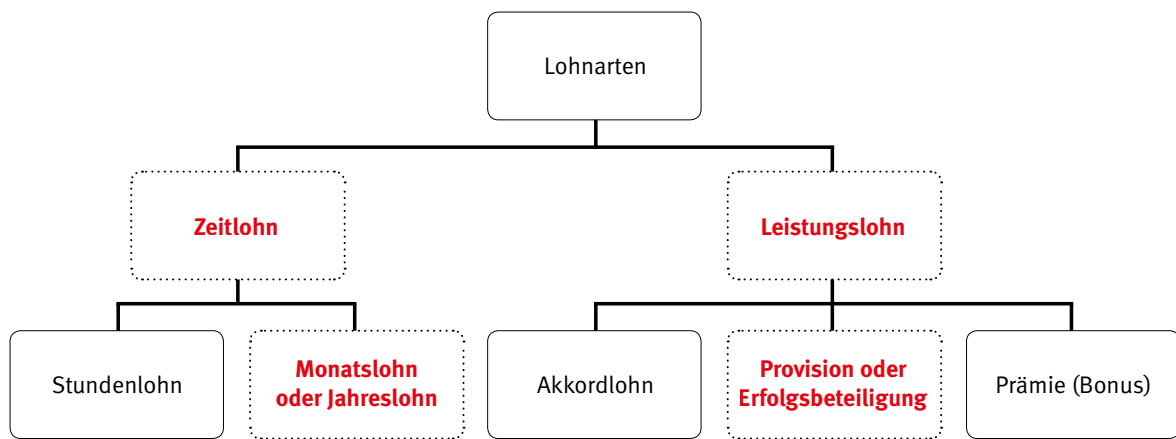
Hinweis: Je richtiges Kreuz 1 Punkt, je falsches Kreuz 1 Punkt Abzug

1.7 Personalwesen (5 Punkte)

Im Zusammenhang mit der Suche nach einem Nachfolger für den Techniker Lars Bucheli, welcher seine Stelle bei der «AUDIO'n'VISION KLEIBER» gekündigt hat, überlegt sich David Kleiber, ob die Löhne seiner Angestellten – sie bezogen bisher reine Zeitlöhne – aufgrund anderer Merkmale festgelegt werden könnten. Aus diesem Grund will sich David Kleiber einen Überblick über mögliche Lohnarten verschaffen. (LZ 1.5.2.5)

- a) Tragen Sie den jeweils richtigen Begriff in die vier leeren Kästen ein.

4



- b) Welche der drei vorgegebenen Lohnarten kommt für die Angestellten der «AUDIO'n'VISION KLEIBER» am wenigsten in Frage? Kreuzen Sie die zutreffende Auswahlantwort an.

Antwort

1

- | | |
|-------------------------------------|----------------|
| <input type="checkbox"/> | Stundenlohn |
| <input checked="" type="checkbox"/> | Akkordlohn |
| <input type="checkbox"/> | Prämie (Bonus) |

1.8 Marketing (5 Punkte)

Der zentrale Erfolgsfaktor der «AUDIO'n'VISION KLEIBER» ist ihr zielgerichtetes Marketingkonzept, nach dem sich David Kleiber und seine Angestellten in allen geschäftlichen Belangen konsequent ausrichten. David Kleiber bespricht sich in dieser Angelegenheit regelmässig mit Patrick Baumann, einem befreundeten Marketingplaner.

Lösen Sie zum Marketingkonzept der «AUDIO'n'VISION KLEIBER» die folgende Aufgabe.

(LZ 1.5.2.6 / 1.5.2.7)

Setzen Sie die passenden Marketingbegriffe aus der nachfolgenden Liste in die Lücken des weiter unten abgebildeten Textes ein. In jede Lücke kommt ein Begriff. Jeder Begriff darf nur einmal verwendet werden. Sieben Begriffe werden nicht gebraucht.

Sättigungsphase	Produktmassnahme	demografisches Segment
Sortimentsbreite	Degenerationsphase	Distributionsmassnahme
Wahlbedürfnisse	Sortimentstiefe	Verkaufsförderung
Marktpotenzial	geografisches Segment	Kollektivbedürfnisse

Antworten

Mit ihren exklusiven und teuren Produkten der Unterhaltungselektronik spricht die «AUDIO'n'VISION KLEIBER» bei den Leuten nicht Grundbedürfnisse, sondern **Wahlbedürfnisse** an. Zur Zielgruppe gehören insbesondere Leute mit hohen Einkommen, was als **demografisches Segment** bezeichnet wird. Wenn die «AUDIO'n'VISION KLEIBER» diese Zielgruppe zu einem Anlass einlädt, an dem Produkteneuheiten vorgestellt werden, so handelt es sich dabei um eine Form der **Verkaufsförderung** Bei der Musik und bei Filmen geht der Trend seit einiger Zeit in Richtung Miete von Inhalten, also direktes Abspielen (Streaming) aus dem Internet. CD- und DVD-Abspielgeräte befinden sich beim Produkte-Lebenszyklus folglich in der **Degenerationsphase** und werden durch die «AUDIO'n'VISION KLEIBER» nicht mehr angeboten. Kürzlich hat David Kleiber neu auch Fotoapparate ins Sortiment aufgenommen. Dies wirkt sich auf die **Sortimentsbreite** der «AUDIO'n'VISION KLEIBER» aus.

2 BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENHÄNGE

15 PUNKTE

2.1 Versicherungen (6 Punkte)

Kunigunde Valerio hat vor einem Jahr ihre kaufmännische Lehre mit Erfolg abgeschlossen. Sie plant, mit ihrem Freund zusammenzuziehen. Auch möchte sie einen Gebrauchtwagen kaufen. Um sich vor möglichen Risiken bestmöglich zu schützen, beabsichtigt sie den Abschluss diverser Versicherungen. Als Vorbereitung auf den Termin bei ihrem Versicherungsberater frischt Kunigunde Valerio ihr Wissen über das Thema Versicherung auf. (LZ 1.5.2.8)

- a) Kreuzen Sie an, ob die folgenden Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind. Falsche Aussagen sind auf der leeren Zeile zu berichtigen.

4

R	F	Aussage
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Das Risikomanagement kennt fünf Phasen. Diese lauten: Risiko erkennen, Risiko vermeiden, Risiko vermindern, Risiko überwälzen und Risiko selber tragen. Berichtigung, wenn falsch:
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Die Invalidenversicherung (IV) schützt den Versicherungsnehmer vor Invalidität. Berichtigung, wenn falsch: Schützt vor den finanziellen Folgen der Invalidität.
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Wenn man für das eigene Motorfahrzeug einen umfassenden Versicherungsschutz möchte, ist zwingend eine Unfallversicherung abzuschliessen. Berichtigung, wenn falsch: Vollkaskoversicherung
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	AHV, IV und ALV sind Personenversicherungen. Berichtigung, wenn falsch:

Hinweis: je Kreuz (samt Begründung) 1 Punkt

- b) Kunigunde Valerio und ihr Freund wollen gemeinsam eine Hausrat- und eine Privathaftpflichtversicherung abschliessen. Nennen Sie zu jeder Versicherung einen Schaden, der übernommen wird. (LZ 1.5.2.8)

2

Hausratversicherung

Übernommener Schaden:

Schaden an der Wohnungseinrichtung (Elementarschaden).
.....
.....

Privathaftpflichtversicherung

Übernommener Schaden:

Selbstverschuldeter Schaden am Eigentum von Dritten.
.....
.....

2.2 Nutzwertanalyse und Finanzierung (9 Punkte)

Nehmen Sie an, ein Freund von Ihnen hat CHF 50 000.– geerbt. Dieser Freund hat jedoch keine Ahnung von Kapitalanlagen. Helfen Sie ihm mit einer Nutzwertanalyse die geeignete Anlagestrategie zu finden. Ihr Freund fasst Ihnen seine Bedürfnisse und Erwartungen wie folgt zusammen:

(LZ 1.5.2.9 / 1.5.2.10)

- ▷ Das Geld benötigt er erst in zehn Jahren. Trotzdem soll, wenn möglich, die Option bestehen, einen Teil des Geldes früher zu beziehen.
- ▷ Das Geld muss sicher angelegt sein. Es sollen keine Verluste entstehen. Dies ist das wichtigste Kriterium für Ihren Freund.
- ▷ Der Ertrag spielt eine untergeordnete Rolle. Es ist das unwichtigste Kriterium.

Zusammen mit Ihrem Freund haben Sie nun folgende drei Anlagevarianten ausgewählt:

- A Aktien:** Aktienportfolio mit Aktien von verschiedenen börsenkotierten Schweizer Unternehmen.
- B Sparkonto:** Sparkonto bei der Zürcher Kantonalbank mit variablem Zins (zurzeit 0,225%).
- C Obligationen:** Kauf von Anleiheobligationen einer neu gegründeten taiwanesischen Uhrenfabrik, Laufzeit 10 Jahre, Verzinsung 8%.

a) Führen Sie die folgenden beiden Aufträge aus, indem Sie die unten stehende Tabelle ergänzen.

Auftrag 1 – Gewichtung der Kriterien

Die Anlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität sind bereits in der Nutzwertanalyse eingetragen. Gewichten Sie diese drei Anlagegrundsätze aufgrund der obigen Beschreibung mit den Werten **1** bis **3** (Es gilt: **1** = nicht wichtig, **2** = wichtig, **3** = sehr wichtig).

Sie dürfen jede Gewichtung nur einmal verwenden.

Auftrag 2 – Bewertung der Anlagevarianten

Bewerten Sie die Anlagevarianten mit den Werten **1** bis **3**. Pro Kriterium darf jeder Wert nur einmal verwendet werden. (Es gilt: **1** = schlecht erfüllt, **2** = genügend, **3** = gut erfüllt). Tragen Sie diese Werte für jede Anlagevariante in die Spalte Erfüllungsgrad ein. Berechnen Sie nun den Nutzwert jeder Anlagevariante. Ermitteln Sie anschliessend den totalen Nutzwert sowie den Rang je Variante.

		A Aktien		B Sparkonto		C Obligationen	
	Gewichtung	Erfüllungsgrad	Nutzwert	Erfüllungsgrad	Nutzwert	Erfüllungsgrad	Nutzwert
Sicherheit	3	2	6	3	9	1	3
Liquidität	2	2	4	3	6	1	2
Rentabilität	1	2	2	1	1	3	3
Totaler Nutzwert			12		16		8
Rang			2		1		3

Hinweis: 1 Punkt für korrekte Gewichtung von Sicherheit, Liquidität, und Rentabilität. Pro Anlageart max. 2 Punkte für Nutzwert und Rang, pro Fehler 1 Punkt Abzug Folgefehler beachten

- b) Beim Anlegen von Geld in Aktien spricht man von kotierten und nichtkotierten Aktien. Erklären Sie in diesem Zusammenhang den Begriff «kотиert».

Antwort

Kотиerte Aktien werden an der Börse gehandelt.

.....

.....

.....

Hinweis: Richtig 2 Punkte, geht die Umschreibung in die richtige Richtung 1 Punkt

2

3 RECHT UND STAAT
25 PUNKTE

3.1 Hauptgruppen des Rechts (2 Punkte)

Entscheiden Sie, aus welcher Hauptgruppe des Rechts (öffentliches Recht oder Privatrecht) die folgenden Sachverhalte stammen. Setzen Sie die Bezeichnung des genauen Rechtsgebietes (z. B. SchKG, OR, ZGB, BV, Verwaltungsrecht usw.) in die entsprechende Spalte ein. (LZ 1.5.3.1)

Sachverhalt	Öffentliches Recht	Privatrecht
Mann und Frau sind gleichberechtigt. Das Gesetz sorgt für ihre rechtliche und tatsächliche Gleichstellung, vor allem in Familie, Ausbildung und Arbeit. Mann und Frau haben Anspruch auf gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit.	Bundesverfassung	
¹ Der Irrtum ist namentlich in folgenden Fällen ein wesentlicher: 1. wenn der Irrende einen anderen Vertrag eingehen wollte als denjenigen, für den er seine Zustimmung erklärt hat; 2. ...		OR

Hinweis: 1 Punkt, wenn ganze Zeile korrekt

3.2 Rechtsquellen (2 Punkte)

In Art. 1 ZGB werden verschiedene Rechtsquellen aufgelistet. Welche drei Stufen des geschriebenen Rechts sind mit diesem Begriff gemeint? Nennen Sie diese drei Stufen. (LZ 1.5.3.2)

1. **Verfassung**
2. **Gesetz**
3. **Verordnung**

Hinweis: 1 Begriff = 0 Punkte, 2 Begriffe = 1 Punkt, 3 Begriffe = 2 Punkte

1

1

2

3.3 Gesetzgebungsverfahren, Wahlen und Gewaltentrennung (4 Punkte)

- a) Welche der folgenden Aussagen sind richtig (R), welche falsch (F)? Kreuzen Sie das Zutreffende an. Falsche Aussagen sind zu berichtigen. (LZ 1.5.3.2)

R	F	Aussage	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Damit ein neuer Artikel in die Bundesverfassung aufgenommen wird, ist bei der Abstimmung das Volks- und Ständemehr erforderlich. Korrektur:	1
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Damit eine Volksinitiative in der Schweiz angenommen wird, ist nur das Volksmehr notwendig. Korrektur: Doppeltes Mehr oder Volks- und Ständemehr	1

- b) Ein wesentliches Merkmal des politischen Systems in der Schweiz ist die Gewaltentrennung. Setzen Sie für die drei Staatsgewalten auf Bundesebene die zutreffenden Bezeichnungen ein.

Legislative **National- und Ständerat (Bundesversammlung)**

Exekutive **Bundesrat**

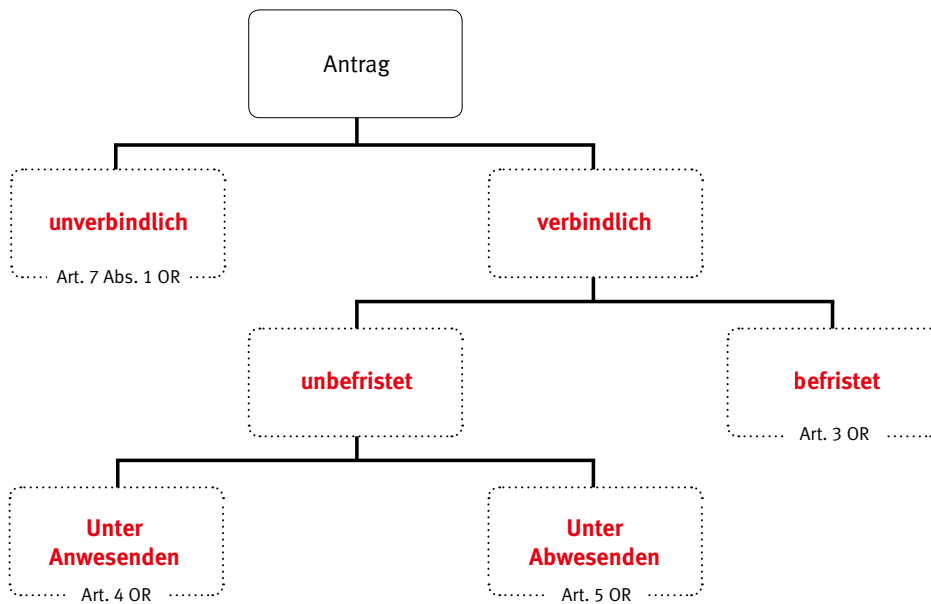
Judikative **Bundesgericht**

Hinweis: Pro Fehler 1 Punkt Abzug

3.4 Allgemeine Vertragslehre (4 Punkte)

a) Vervollständigen Sie die folgende Grafik zum Thema Antrag. (LZ 1.5.3.4)

2



Hinweis: 1 bis 2 Begriffe = 0 Punkte, 3 bis 4 Begriffe = 1 Punkt, 5 bis 6 Begriffe = 2 Punkte

Der Hotelier Franz Abderhalden in Wildhaus sieht in einer Zeitung das Inserat der Weinkellerei Schuler AG, Romanshorn, in welchem ein kalifornischer Spitzenwein zu CHF 16.80 je Flasche angeboten wird. Der Hotelier interessiert sich für eine grössere Bestellung und verlangt von der Weinkellerei eine schriftliche Offerte. Diese trifft am 20. Februar beim Hotelier ein. Darin wird die Flasche zu CHF 14.30 angeboten bei einer Bezugsmenge von 150 Flaschen. Wegen der hektischen Winterzeit kann der Hotelier Franz Abderhalden erst am 9. März die 150 Flaschen zu den offerierten Bedingungen bestellen. Die Weinkellerei liefert zwar den Wein, aber zu einem anderen Preis. (LZ 1.5.3.4)

b) Ist das Vorgehen der Weinkellerei gesetzlich zulässig? Begründen Sie Ihre Antwort.

Begründung

1

Die Annahme des Hoteliers ist zu spät erfolgt, somit ist kein Vertrag entstanden.

.....

c) Nennen Sie den massgebenden OR-Artikel.

OR-Artikel 5.....

1

3.5 Miete von Büroräumlichkeiten (4 Punkte)

Die Trimdich Fitness GmbH hatte mit Datum vom 1. Juli 2009 einen Büroraum in einem Gewerbekomplex in Zug gemietet. Ein Auszug aus dem Mietvertrag ist unten abgedruckt. Dieser Büroraum wurde hauptsächlich für administrative Arbeiten genutzt. (LZ 1.5.3.7)

1. Auszug aus dem Mietvertrag vom 1. Juli 2009

...

Zwischen der Trimdich Fitness GmbH, Alpenstrasse 4, 6300 Zug (ZG)
(Mieter)

und der Room AG, Sandstrasse 7, 6300 Zug (ZG)
(Vermieter)

wird folgender Mietvertrag geschlossen:

Mietgegenstand:

Büroraum Nummer 101, Gebäudekomplex Sandstrasse 8, 6300 Zug (ZG)

Mietzins:

CHF 1980.00 monatlich, zahlbar zum 1. des Monats

Kündigungstermine:

31. März, 30. Juni, 30. September

Kündigungsfrist:

Es gelten die gesetzlichen Bestimmungen.

Anfang September 2015 entschieden Leah Burger und Max Nussbaumer, die einzigen Gesellschafter der Trimdich Fitness GmbH, diesen Büroraum als Mietobjekt aufzugeben.

Leah Burger rief den Vermieter des Büoraumes am 22. September 2015 an und teilte diesem telefonisch mit, dass die Fitness Trimdich GmbH den Mietvertrag für den Büorraum auf den 30. März 2016 kündigen werde.

- a) Ist die Kündigung des Büoraums durch Leah Burger gültig? Begründen Sie Ihre Antwort.

Antwort

Nein. Die Kündigung hätte schriftlich erfolgen müssen.

.....

.....

.....

1

- b) Nennen Sie den massgebenden OR-Artikel inkl. Absatz.

OR-Artikel 266I **Absatz 1**

1

- c) Wann hätte das Mietverhältnis geendet, wenn Leah Burger am 15. Dezember 2015 rechtlich korrekt gekündigt hätte? Geben Sie das Ende des Mietverhältnisses mit Datum an.

Ende des Mietverhältnisses: 30. Juni 2016

1

- d) Nennen Sie den massgebenden OR-Artikel.

OR-Artikel 266d

1

3.6 Budget / Verschuldungsproblematik (3 Punkte)

Barbara Egli, 16 Jahre alt, beginnt nach den Sommerferien in Bern ihre Lehre als Kauffrau B-Profil. Zusammen mit ihrer Mutter hat sie unten stehendes Budget erstellt. Dieses soll die Ein- und Ausgaben je Monat darstellen. Die Ausgaben für den öffentlichen Verkehr (Bahn, Tram) hat Barbara Egli bereits budgetiert. Ebenfalls wichtig sind ihr die Ausgaben für ihren Lieblingssport. Barbara Egli nimmt vier Mal im Monat Reitunterricht. Natürlich dürfen auch Kinobesuche nicht fehlen. Barbara Egli geht mit ihren Freundinnen mindestens drei Mal im Monat ins Kino. Barbara Egli freut sich auf den ersten Teilschritt ins Erwachsenenleben. Die Finanzen will sie dabei im Griff haben. Unterstützen Sie Barbara Egli, indem Sie die folgenden Teilaufgaben zum Budget lösen. (LZ 1.5.3.8)

Barbara Egli's Budget für den September sieht wie folgt aus:

Fixkosten	
Anteil Kost und Logis (Abgabe an Eltern)	CHF 70.– (gemäss Eltern)
Auswärtige Verpflegung	CHF 180.– (20 × CHF 9.–)
Öffentlicher Verkehr (Junior Netzpass Bern)	CHF 61.– (6–25 Jahre, Zone 1+2)
Persönliche Auslagen	
Kino	CHF 15.–
Handy	CHF 40.– (Abopreis)
Krankenkasse (inkl. Franchise)	Übernahme der Kosten durch Eltern
Kleider/Schuhe	CHF 80.–
Coiffeur/Körperpflege/Hygiene	CHF 59.–
Schulmaterial (ohne Lehrmittel, werden vom Lehrbetrieb bezahlt)	CHF 20.–
Reitstunden inkl. Reitlehrerin	CHF 10.–
Sonstige Auslagen	
Fahrstunden (Mitfinanzierung durch Eltern)	CHF 400.–
Total monatliche Ausgaben	CHF 935.–

- a) Barbara Egli hat in ihrem Monatsbudget zwei wichtige Ausgabenpositionen massiv zu tief angesetzt. Nennen Sie diese beiden Budgetpositionen.

Budgetposition 1 Sport (Reitstunden mit Reitlehrerin sind viel teurer).....

1

Budgetposition 2 Freizeit (Kino, Ausgang).....

1

Hinweis: Sonstiges/Unvorhergesehenes (gar nicht erwähnt)

- b) Barbara Egli hat einen Budgetposten eingesetzt, der noch gar nicht zu berücksichtigen ist. Nennen Sie diesen.

Antwort

1

Auto-Fahrstunden mit 16 Jahren.....

3.7 Steuerrecht (2 Punkte)

Welche zwei der folgenden Aussagen sind richtig?

Kreuzen Sie diese zwei Aussagen an. (LZ 1.5.3.10)

Aussagen zum Steuerrecht	Richtig
Der Käufer einer Ware oder Dienstleistung ist bei der Mehrwertsteuer das Steuerobjekt.	<input type="checkbox"/>
Juristische Personen sind in der Schweiz Steuersubjekte.	<input checked="" type="checkbox"/>
Bei einem proportionalen Steuersatz ist der Frankenbetrag der Vermögenssteuer für alle Steuerpflichtigen gleich.	<input type="checkbox"/>
Die Steuerhoheit hat in der Schweiz nur der Bund und die Kantone.	<input type="checkbox"/>
Bei der Berechnung des steuerbaren Einkommens einer natürlichen Person haben die Berufsauslagen einen Einfluss.	<input checked="" type="checkbox"/>

Hinweis: Je Fehler 1 Punkt Abzug

2

3.8 Familienrecht (2 Punkte)

Elsa und Pädde sind seit zwei Jahren verheiratet. Sie führen eine glückliche Ehe, auch weil Pädde jede freie Minute auf seiner geliebten Segeljacht verbringt. Seit einiger Zeit steckt das Paar jedoch in finanziellen Schwierigkeiten. Die Auslagen für Reparaturen und Zubehör der Segeljacht übersteigen die finanziellen Mittel des Ehepaars bei weitem. Die letzte Rechnung für den Bootsliegeplatz konnte Pädde nicht mehr bezahlen. Trotzdem will er nicht auf seine geliebte Freizeitbeschäftigung verzichten.



Elsa weiss um die unbezahlten Rechnungen. Nachts liegt sie schlaflos im Bett. Elsa macht sich Sorgen, ob die Rechnungen nun von dem gemeinsam Ersparten bezahlt werden müssen. Oder ist sie gar verpflichtet, für die Schulden von ihrem Mann aufzukommen? Diese Gedanken rauben Elsa die Nachtruhe. (LZ 1.5.3.11)

- a) Wer haftet für die unbezahlte Rechnung im Fallbeispiel? Nennen Sie die Person und begründen Sie Ihre Antwort.

Antwort

Pädde haftet alleine, da diese Auslagen nicht für den Unterhalt der Familie notwendig sind.

.....

.....

- b) Nennen Sie den massgebenden ZGB-Artikel inklusive Absatz.

Art. 166..... **Abs. 1**.....

Hinweis: Auch möglich: Art. 202 ZGB / Art. 163 ZGB (Umkehrschluss)

1

1

3.9 Erbrecht (2 Punkte)

Ralf Rüstig ist letzte Woche überraschend verstorben. Er hinterlässt einen Nachlass von CHF 600 000.–. Dieser soll nun aufgeteilt werden. Ein Testament ist nicht vorhanden. Mit Aussicht auf ein hübsches Sümmchen machen die folgenden Personen Ansprüche auf das Erbe geltend: Die Ehefrau, die Mutter, sein Bruder Karl, eine ledige Tante väterlicherseits, seine Lieblingscousine Valeria. (LZ 1.5.3.12)

Ermitteln Sie die gesetzlichen Erbansprüche in Franken.

Setzen Sie die Beträge in die entsprechenden Felder der Tabelle ein.

Eine Lösungshilfe für die Berechnung finden Sie in den ZGB-Artikeln 458 und 462.

Ehefrau	Mutter	Bruder	Tante	Cousine A
450 000.–	75 000.– (1)	75 000.–	–	–

Hinweis: Für Ehefrau = 1 Punkt; Rest jeweils 1 Punkt (wenn mehr als 1 Fehler = 0 Punkte)

4 FINANZWIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENHÄNGE

5 PUNKTE

Kaufmännisches Rechnen (5 Punkte)

- a) Ein Unternehmen bezahlt eine Lieferantenrechnung nach Abzug von 5% Skonto per E-Banking. Die Bank belastet dem Unternehmen CHF 1425.–. Berechnen Sie den ursprünglichen Rechnungsbetrag. Der Lösungsweg ist detailliert anzugeben. (LZ 1.5.1.3)

Berechnung (Lösungsweg angeben):

$$95\% = 1425$$

$$100\% = 1500$$

Ursprünglicher Rechnungsbetrag in CHF: 1500.–

1

- b) Das Geschäftsfahrzeug verbraucht 7,5 Liter Diesel auf 100 Kilometer. Die Garage macht ein Angebot für ein Nachfolgemodell. Dieses verbraucht nur noch 6,3 Liter auf 100 Kilometer. Berechnen Sie die prozentuale Treibstoffersparnis. Runden Sie das Resultat auf ganze Prozent. Der Lösungsweg ist detailliert anzugeben. (LZ 1.5.1.3)

Berechnung (Lösungsweg angeben):

$$7,5 \text{ Liter} = 100\%$$

$$6,3 \text{ Liter} = 84\%$$

Treibstoff-Ersparnis: 16%

Hinweis: 1 Punkt für korrekte Berechnung, 1 Punkt für richtige Rundung

2

- c) Ein Theatersaal bietet Platz für 120 Besucher. Der Eintritt kostet pro Platz CHF 25.–. An einer Abendvorstellung war der Saal zu 85% gefüllt. Berechnen Sie, wie viel an diesem Abend aus Eintritten eingenommen wurde. Der Lösungsweg ist detailliert anzugeben. (LZ 1.5.1.3)

Berechnung (Lösungsweg angeben):

100% = 120 Personen

85% = 102 Personen

Eintrittsgelder: $102 \times \text{CHF } 25.- = \text{CHF } 2550.-$

Hinweis: 1 Punkt für korrekte Berechnung der Personen, 1 Punkt für korrekte Berechnung der Einnahmen

2

5 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND GESELLSCHAFTLICHE ZUSAMMENHÄNGE

30 PUNKTE

5.1 Wirtschaftsleistung (4 Punkte)

Nach einem feinen Grillabend sitzen die drei Freunde Martin, Elias und Olivier auf der Terrasse und blicken in den Sternenhimmel. Jeder hängt seinen Gedanken nach. Plötzlich fragt Martin: «Wo ist der Orion?» «Den haben die Griechen verkauft», witzelt Elias. «Hä?», meldet sich Olivier. «Die meisten Sternbilder tragen griechische Namen, eben wie Orion», erklärt Elias. «Jetzt haben die Griechen vor allem Schulden», brummt Martin. «Ja, und um deren Wirtschaft steht es nicht gut», wirft Olivier ein.

«Wie wissen wir denn, wie gut es einem Land geht?», fragt Olivier. «Dabei hilft das Bruttoinlandprodukt. Es misst die Leistungsfähigkeit einer Wirtschaft in einem Land», antwortet Martin.

- a) Kreuzen Sie die richtigen Aussagen zum Bruttoinlandprodukt (BIP) an. (LZ 1.5.4.2)

Aussagen	Richtig
Wenn in Griechenland das BIP steigt, nimmt auch der Wohlstand der Bevölkerung zu.	<input type="checkbox"/>
Das BIP von Griechenland ist kleiner als das von Deutschland, weil Griechenland viele Schulden hat.	<input type="checkbox"/>
Eine Abnahme des BIP in einer Volkswirtschaft deutet nicht zwingend auf sinkenden Wohlstand hin.	<input checked="" type="checkbox"/>

2

«Viele Ökonomen behaupten, Wachstum löse alle Probleme», fährt Martin fort.
«Ob das Bruttoinlandprodukt wächst, hängt dabei auch vom Verhalten der Wirtschaftsteilnehmer ab.»

- b) Kreuzen Sie die Tätigkeiten an, durch welche das Bruttoinlandprodukt (BIP) zunimmt. (LZ 1.5.4.2)

Tätigkeiten	Richtig
Elias lässt sein Fahrrad vom Velohändler reparieren.	<input checked="" type="checkbox"/>
Olivier lädt seine Freunde zu einem DVD-Abend ein.	<input type="checkbox"/>
Martin wurde gebüsst, da er mit dem Motorrad zu schnell unterwegs war.	<input type="checkbox"/>
Die Klasse 1B besucht das Verkehrshaus in Luzern zum Gruppentarif.	<input checked="" type="checkbox"/>

2

5.2 Bedürfnisse (2 Punkte)

«Ich habe Durst. Haben wir noch Wasser?», lässt sich Olivier vernehmen. «Aha, ein Grundbedürfnis», schmunzelt Elias. «Ja, und ein Individualbedürfnis dazu», nickt Martin.

Haben viele Menschen die gleichen Individualbedürfnisse, so kann daraus ein bestimmtes Kollektivbedürfnis entstehen. Nennen Sie zu den genannten Individualbedürfnissen ein sich daraus ergebendes Kollektivbedürfnis. (LZ 1.5.4.1)

Individualbedürfnis	Kollektivbedürfnis
Wenn die Nebeldecke über Zürich liegt, fahren viele Leute übers Wochenende in die Berge zum Skifahren.	<p>Sinnvolle Lösung mit Bezug zur Situation,</p> <p>z. B. Bahnverbindung, Strassen, Skilifte, Bergrestaurants.</p>
Die meisten Unfälle passieren bei Haushaltsarbeiten. Stürze aus Fenster, Verbrennungen oder Vergiftungen sind keine Seltenheit und fordern regelmässig ihre Opfer.	<p>Sinnvolle Lösung mit Bezug zur Situation,</p> <p>z. B. Rettungsorganisation und ärztliche Betreuung.</p>

2

5.3 Wachstum und Strukturwandel (3 Punkte)

Olivier kehrt mit einem Glas Wasser zurück und sucht am Sternenhimmel nach Orion.
 «Meinst du, wir haben auch Mühe, uns an neue Verhältnisse anzupassen?
 Ob Griechenland oder Schweiz, überall macht sich der Strukturwandel bemerkbar.»

- a) Verschiedene Ursachen können zu der beschriebenen Veränderung führen. Es gibt ökonomische, ökologische, soziale oder politische Ursachen. Wählen Sie für die nachfolgenden Situationen diejenige Ursache, welche zum beschriebenen Strukturwandel geführt haben könnte. Schreiben Sie den zutreffenden Begriff in das entsprechende Feld der Tabelle. (LZ 1.5.4.4)

Veränderung	Ursache
Immer weniger Leute fahren in den Skiurlaub. So steht auch das ehemalige Sporthotel Lenz in Churwalden seit einigen Jahren leer. Dann wurde es, wie viele andere Häuser auch, zu einer Asylunterkunft umgebaut.	<p>Soziale Ursachen</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>
Als Folge der heissen Sommer sinken die Erträge der Bergwiesen. Viele Bauern müssen sich daher neue Verdienstmöglichkeiten suchen.	<p>Ökologische Ursachen</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>

«Ich frage mich, ob alle für die neuen Herausforderungen genügend anpassungsfähig sind», murmelt Martin vor sich hin. «Ich kenne da Beispiele, da ist guter Rat teuer.»

- b) In den nachfolgenden Situationen haben Unternehmen und Arbeitskräfte mit den Folgen des Strukturwandels zu kämpfen. Beraten Sie die betroffene Person, wie diese mit den Veränderungen erfolgreich umgehen könnte. Formulieren Sie Ihren Rat in einem vollständigen Satz. (LZ 1.5.4.4)

Situation	Rat an den Betroffenen
<p>Griechische Bauern stellen seit Jahren Olivenöl her. Mit viel Handarbeit werden die Oliven gepflegt und sorgfältig gepflückt. Die Oliven werden anschliessend in einer Fabrik gepresst und in Zehn-Liter-Plastikbehältern an Restaurants verkauft. Trotz grossem Einsatz und viel Herzblut reicht der Ertrag der Bauern nur knapp zum Leben.</p>	<p>Voll auf BIO setzen</p> <p>.....</p> <p>oder</p> <p>.....</p> <p>Maschinell und effizienter arbeiten</p> <p>.....</p> <p>oder</p> <p>.....</p> <p>Neuen Job suchen, Olivenhaine verpachten/verkaufen</p> <p>.....</p> <p>.....</p>

1

5.4 Konjunktur (3 Punkte)

«Und wenn alle fleissig konsumieren würden, ginge es auch mit der Konjunktur aufwärts», sinniert Olivier. «Was wären wohl die Folgen eines schönen Aufschwungs? So ein richtig berauschendes Wirtschaftswachstum!»

- a) Wie verändert sich das Verhalten der Wirtschaftsteilnehmer (Haushalte und Unternehmen) in einem Aufschwung? (LZ 1.5.4.5)

Verhalten	Zunahme	Abnahme
Löhne	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausgaben für Konsum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sparen der Haushalte	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Hinweis: Pro falsches oder fehlendes Kreuz 1 Punkt Abzug

«Hm, da habe ich kürzlich einige sonderbare Aussagen gehört», wirft Martin ein. «Nicht alle scheinen die Wirtschaft zu verstehen.»

- b) Kreuzen Sie die richtige Aussage zu einem konjunkturellen Aufschwung an. (LZ 1.5.4.5)

Aussage	Richtig
Das Bruttoinlandprodukt nimmt in dieser Situation ab.	<input type="checkbox"/>
Die Steuereinnahmen werden sinken.	<input type="checkbox"/>
Die privaten Haushalte werden in dieser Situation insgesamt weniger sparen.	<input checked="" type="checkbox"/>

2

1

5.5 Arbeitslosigkeit (2 Punkte)

Am 22. November 2015 erschien im Tages-Anzeiger folgende Schlagzeile: Chinas Wirtschaftskrise erreicht die Schweiz. Erwähnt wird, dass die Exporte von Uhren nach China um fast 40% zurückgegangen sind. Martin sorgt sich, dass statt eines Wachstums ein neuer Abschwung auf die Schweiz zukommt, bei dem auch er seine Stelle verlieren könnte.

Arbeitnehmende können von verschiedenen Arten von Arbeitslosigkeit bedroht sein. Nennen Sie die Form der Arbeitslosigkeit, von welcher die Arbeitnehmenden in den folgenden Fällen bedroht sind. Es sind die typischen Bezeichnungen zu verwenden. (LZ 1.5.4.8)

Sachverhalt	Form der Arbeitslosigkeit
Während des Weihnachtsessens teilt der Geschäftsführer mit, dass aufgrund der allgemeinen schlechten Wirtschaftslage Stellen abgebaut werden müssen.	<p>Konjunkturelle Arbeitslosigkeit</p> <p>.....</p> <p>.....</p>
Der Geschäftsinhaber hat seinem Mitarbeiter fristlos kündigt, weil dieser der arbeitsvertraglich geregelten Sorgfaltspflicht nicht nachgekommen ist. Der Mitarbeiter sucht nun nach einer neuen Stelle.	<p>Friktionelle Arbeitslosigkeit</p> <p>.....</p> <p>.....</p>

2

5.6 Sozialer Ausgleich (2 Punkte)

Ein grosser Teil der Erwerbstätigen verdient gerade genug, um die laufenden Ausgaben zu decken. Nennen Sie die staatliche Leistung, aus welcher die Person in den folgenden Situationen Unterstützung erhält. (LZ 1.5.4.10)

Aussage	Staatliche Leistung
<p>Wegen stark sinkender Absatzzahlen führt Swatch Kurzarbeit ein. Die staatliche Unterstützung reduziert den Einkommensverlust von Elvira Stüssi.</p>	<p>ALV.....</p> <p>.....</p>
<p>Jean Noubel ist Vater von vier Kindern. Die Lebenshaltungskosten und der Schutz vor den finanziellen Folgen von Krankheiten verbrauchen einen Grossteil seines Einkommens. Dank der staatlichen Unterstützung wird sein Budget entlastet.</p>	<p>Prämienverbilligung.....</p> <p>.....</p>

2

5.7 Geldwertstörungen (3 Punkte)

In Griechenland sind die Preise für Güter in den letzten Jahren erheblich gestiegen. In anderen europäischen Ländern werden dagegen leicht fallende Preise für Güter beobachtet. In der Schweiz verhalten sich die Preise für Güter relativ stabil.

Das Verhalten der Wirtschaftsteilnehmenden wirkt sich auf die Preise von Gütern aus. Entscheiden Sie, ob das Verhalten der Wirtschaftsteilnehmenden in folgenden Situationen eher zu deflationären oder inflationären Tendenzen führt. Kreuzen Sie das Zutreffende an. (LZ 1.5.4.2)

Situation	Inflation	Deflation
Wegen allgemeinen Marktunsicherheiten warten Konsumenten mit Investitionsentscheiden zunehmend länger. Mittels Rabatten versuchen die Händler, den Umsatz anzukurbeln.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Die Unternehmen produzieren wegen der hohen Nachfrage mit voller Kapazitätsauslastung.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wegen niedriger Zinsen nehmen Produzenten vermehrt Kredite für Investitionen auf. Die Nachfrage nach Industriegütern steigt dadurch stark an.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3

5.8 Marktwirtschaft (2 Punkte)

Wie verändern sich Preis und Menge auf einem vollkommenen Markt?

Kreuzen Sie die jeweils zutreffende Aussage an. (LZ 1.5.4.3)

Der Apfel ist eine der beliebtesten Früchte der Schweiz. Wegen des trockenen Sommers 2015 fiel der Ertrag der Obsternte (Äpfel, Birnen usw.) um 30% tiefer aus.

Markt für Obst:

Preis	Menge	Auswirkung auf
<input checked="" type="checkbox"/> steigt	<input type="checkbox"/> steigt	<input checked="" type="checkbox"/> Angebot
<input type="checkbox"/> fällt	<input checked="" type="checkbox"/> fällt	<input type="checkbox"/> Nachfrage

Hinweis: Preis und Menge korrekt 1 Punkt, Auswirkung korrekt 1 Punkt

2

5.9 Ökologie/Energie (5 Punkte)

Atomkraftwerke decken in der Schweiz rund ein Drittel des Bedarfs an elektrischer Energie. Das Unglück in Fukushima hat die Gefahren, die von solchen Kraftwerken ausgehen, drastisch aufgezeigt. Verschiedene Gruppierungen fordern deshalb, dass Atomkraftwerke stillgelegt werden.

- a) Nennen Sie einen alternativen, nicht fossilen Energieträger, mit dem die dadurch entstehende Versorgungslücke gedeckt werden könnte. (LZ 1.5.4.12)

Antwort

Erneuerbaren Energieträger nennen, so z. B. Wasser, Holz, Erdwärme, Sonne, Wind

Hinweis: Andere sinnvolle, rein erneuerbare Energieträger zulassen

- b) Erläutern Sie einen wesentlichen Nachteil des unter a) gewählten Energieträgers. (LZ 1.5.4.12)

Antwort Antwortvorschläge:

- ▶ **Wasser: Bau von Staudämmen notwendig, Auswirkung auf z. T. geschützte Landschaften.**
- ▶ **Holz: Frage der Herkunft und der nachhaltigen Holzgewinnung. Freisetzung von Feinstaub und giftigen Gasen bei der Verbrennung.**
- ▶ **Erdwärme: Auswirkungen auf Grundwasserströme und Gefahr von Erdbeben (vgl. Geothermieprojekt in Basel).**
- ▶ **Sonne: Graue Energie bei der Produktion von Solarzellen, Versorgungssicherheit.**
- ▶ **Wind: Beeinträchtigung der Landschaft durch Windkraftanlagen, Lärmbelästigung der unmittelbaren Anwohner, Gefahr für Zugvögel und Luftfahrzeuge.**

Hinweis: Sinnvolle Antworten gelten lassen, Bezug zu a) muss gegeben sein

Umweltverbände weisen darauf hin, dass auch eine beachtliche Menge Energie eingespart werden könnte. Oft ist von sogenannten Energiefressern die Rede, d. h. Geräte, die sehr viel Energie verbrauchen. Zudem gibt es viele Geräte, die zwar wenig Energie verbrauchen, dafür aber andauernd.

- c) Formulieren Sie einen sinnvollen Ratschlag, wie Sie in Ihrem Lehrbetrieb Energie sparen können. (LZ 1.5.4.12)

Antwort

Beispiele: Licht nur bei Bedarf brennen lassen, Geräte vom Netz trennen,

Glühbirnen durch LED-Lampen ersetzen usw.

Hinweis: Weitere sinnvolle Antwort gelten lassen

Der Flugverkehr hat sich in den letzten zehn Jahren verdoppelt, wie die IATA* in einem Bericht festhält. Entsprechend hat auch die Umweltbelastung durch den Flugverkehr zugenommen.

* IATA (International Air Transport Association), dies ist der Dachverband der Fluggesellschaften.

- d) Beschreiben Sie mit einem Beispiel, wie der Flugverkehr die Umwelt belastet. (LZ 1.5.4.12)

Antwort

Ausstoß von Treibhausgasen.

Lärmbelastung bei Starts und Landungen.

Landverbrauch für Flughäfen.

Hinweis: Weitere sinnvolle Antworten gelten lassen

1

1

2

1

5.10 Parteien/Verbände (4 Punkte)

Im Herbst 2015 haben Parlamentswahlen stattgefunden. Wenig überraschend war der Sitzgewinn der SVP. Mit 65 Nationalratssitzen ist die SVP nun die stärkste Partei im Nationalrat. Erstaunlicher war der massive Sitzverlust der Grünen und der GLP.

- a) Das schweizerische Parlament besteht aus zwei Kammern, dem Nationalrat und dem Ständerat. Nennen Sie das Wahlverfahren, mit welchem die Mitglieder des Nationalrats gewählt werden. (LZ 1.5.4.13)

Antwort

Proporzwahl

1

Die Bürgerinnen und Bürger, aber auch die Wirtschaft, nehmen ihre Interessen nicht nur über Parteien wahr. Verschiedene Verbände agieren als Interessenvertreter und Lobbyisten.

- b) Daniel Jositsch wurde erneut in den Nationalrat gewählt. Zudem ist er Präsident des KV Schweiz. Nennen Sie die Gruppierung, deren Interessen der KV Schweiz vertritt. (1.5.4.13)

Antwort

Arbeitnehmende

1

Mit einprägsamen Aussagen wollen die Parteien die Wähler für sich gewinnen. Eine Werbeagentur wurde beauftragt, für die Wahlen verschiedene Aussagen zu entwerfen. Leider hat ein Missgeschick beim Archivieren der Aussagen für ein Durcheinander gesorgt.

- c) Ordnen Sie die folgenden Aussagen der entsprechenden Partei zu. (LZ 1.5.4.12)

Aussage	Partei
Unsere Welt soll auch morgen noch lebenswert sein. Nur der konsequente Verzicht auf das Autofahren und auf Fleisch kann unser Klima retten.	Die Grünen
Wir haben für den zweiten Bundesratssitz gekämpft. Weder von den Linken und Netten noch von fremden Mächten lassen wir uns einschüchtern.	SVP

2

6 Kontenplan für «AUDIO'n'VISION KLEIBER»

1 AKTIVEN		2 PASSIVEN	
100 Flüssige Mittel		20 Kurzfristiges Fremdkapital	
1000 Kasse		2000 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Kreditoren)	
1020 Bank (inkl. Post)		2200 Geschuldete MWST (Umsatzsteuer)	
110 Forderungen		240 Langfristige Finanzverbindlichkeiten	
1100 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Debitoren)		2450 Passivdarlehen	
1170 Vorsteuer MWST (Debitor MWST)		280 Eigenkapital	
120 Lager		2800 Eigenkapital	
1200 Elektrogeräte		2891 Jahresgewinn/Jahresverlust	
1210 Material			
140 Finanzanlagen			
1440 Aktivdarlehen			
150 Sachanlagen			
1500 Maschinen			
1510 Mobiliar			
1530 Fahrzeuge			
1550 Liegenschaften			
		3 BETRIEBSERTRAG AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	
		3000 Verkaufsertrag	
		3100 Installationsertrag	
		3200 Reparaturertrag	
		3900 Übriger Betriebsertrag	
		4 WAREN- UND MATERIALAUFWAND	
		4000 Geräteeinkauf	
		4200 Materialeinkauf	
		5 PERSONALAUFWAND	
		5000 Lohnaufwand	
		5800 Übriger Personalaufwand	
		6 SONSTIGER BETRIEBSAUFWAND	
		6000 Raumaufwand	
		6100 Unterhalt, Reparaturen, Ersatz (URE)	
		6200 Fahrzeugaufwand	
		6300 Versicherungsaufwand	
		6400 Energieaufwand	
		6500 Verwaltungsaufwand	
		6600 Marketingaufwand	
		6700 Übriger Betriebsaufwand	
		6800 Abschreibungen	
		6900 Finanzaufwand	
		6950 Finanzertrag	
		9 ABSCHLUSS	
		9000 Erfolgsrechnung	
		9100 Bilanz	

NOTENSKALA

Punkte **Note**

143–150 **6**

128–142 **5,5**

113–127 **5**

98–112 **4,5**

83–97 **4**

68–82 **3,5**

53–67 **3**

38–52 **2,5**

23–37 **2**

8–22 **1,5**

0–7 **1**
